

Fit dank seiner Brieftauben

Leichtathletik | Der 76-jährige Mistelbacher Stefan Menyhart schaffte auch heuer das Österreichische Sport- und Turnabzeichen in Gold – mit einer besonderen Trainingsmethode.

Von Peter Sonnenberg

Seit einigen Jahrzehnten ist die Ablegung des österreichischen Sport- und Turnabzeichens, kurz ÖSTA, fixer Bestandteil im Sommerprogramm der Sportunion Mistelbach. Auch 2017 bot die Union sportbegeisterten Menschen die Möglichkeit, Körper und Geist bei zahlreichen Disziplinen wie Hoch- und Weitsprung, Laufen oder Kugelstoßen in Schwung zu halten.

Zum Abschluss können die Teilnehmer, jeweils nach den erforderlichen Kriterien ihrer Altersgruppe gestaffelt, das Österreichische Sport- und Turnabzeichen in Bronze, Silber oder Gold erwerben. Einer, dem dies heuer einmal mehr gelang, war Stefan Menyhart aus Mistelbach, der im stolzen Alter von 76 Jahren bereits zum 28. Mal (!) das ÖSTA-Abzeichen in Gold holte. Der NÖN erklärte der „Oltie“ jetzt, was ihn so stark macht.



Top-Leichtathlet und Brieftaubenzüchter: Stefan Menyhart. Foto: zVg

NÖN: Gratuliere zum Sport- und Turnabzeichen in Gold. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Stefan Menyhart: Gar nicht. Seit Jahren ziehe ich pünktlich zum Beginn des Sommerprogramms meine Laufschuhe an, wärme mich nur ordentlich auf und

bringe dann meine Leistung. Das war's (lacht). Allerdings glaube ich zu wissen, warum ich noch so gut in Form bin.

Verraten Sie uns Ihr Geheimnis?

Menyhart: Ich bin ja auch Brieftaubenzüchter und habe über 100 Brieftauben, die bei mir am Dachboden untergebracht sind. Da muss ich immer 30 Stufen rauf- und runtergehen, Futter bringen und Mist entsorgen – knapp zehnmal pro Tag.

Trotzdem: Haben Sie in Ihrer Jugend Leichtathletik gemacht?

Menyhart: Ganz im Gegenteil, ich komme ja aus der Schwerathletik, war jahrelang Gewichtheber in Hauskirchen, wir haben da relativ weit oben gekämpft.

Reizt es Sie mit solchen Leistungen nicht, an nationalen oder internationalen Wettkämpfen teilzunehmen?

Menyhart: Ach, das bin ich

schon oft gefragt worden, aber ich bin ja auch als Bewertungsrichter bei Ausstellungen in Sachen Brieftauben unterwegs, und das weltweit. Da bleibt einfach nicht mehr viel Zeit.

Wie kamen Sie überhaupt zur Brieftaubenzucht als Hobby?

Menyhart: Ich sah als 14-jähriger Bub bei einem alten Züchter, als während eines Wettbewerbs eine Flugtaube aus Köln nach Hause in ihren Taubenschlag kam. Von dem Moment an war ich fasziniert.

In Sachen ÖSTA-Abzeichen: Ist das 2018 auch wieder ein Ziel von Ihnen?

Menyhart: Sicher, auf jeden Fall noch die nächsten Jahre, wenn es gesundheitlich geht. Außerdem will ich noch über die 60 Meter unter elf Sekunden bleiben. So ehrgeizig bin ich. Bei mir gibt es da keine halben Sachen. Einmal Sportler, immer Sportler (lacht).